

# Laibacher Zeitung.

Donnerstag am 7. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum vertheilt, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Anzeige bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine sechsmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben den Victor Grafen v. Toldály zum Kämmerer allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J., das an dem Cathedralcapitel in Sebenico erledigte Canonicat dem Administrator der dortigen Stadtpfarre di San Gregorio, Johann Lucas Giavelino, allernädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 21. Juni d. J., dem Bestallungsdiplome des Georg W. Lippitt als Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für Wien das Kaiserl. Exequatur allernädigst zu ertheilen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. XVI. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter

Nr. 169. Circular-Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 16. April 1853, betreffend die der casernmäßig bequartirten Transenal-Mannschaft bewilligte Marschzulage.

Nr. 170. Verordnung des k. k. kärntnerisch-krainischen Oberlandesgerichtes vom 28. April 1853, in Betreff der grundbüchlichen Eintragung von Verträgen der Gewerkschaften über Bauerngüter und Bauernwaldungen vor erfolgter politischer Bestätigung.

Nr. 171. Kundmachung des k. k. Statthalters von Krain vom 9. Mai 1853, mit nachträglichen Bestimmungen über die den unberittenen Gensd'armerie-Wachmeistern bei Postenbereisungen gebührende Vorspann.

Nr. 172. Kundmachung des k. k. Statthalters von Krain vom 11. Mai 1853, betreffend die Beistellung von Speisekammern und Holzlegen bei den Gensd'armerie-Casernen.

Nr. 173. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 25. Mai 1853, daß Gesuche um die Erfolgslässung von Waffenpässen stempelfrei sind.

Nr. 174. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierisch-illirischen Finanz-Landesdirection vom 28. Mai 1853, in Betreff der gebührenfreien Behandlung der Quittungen über Interessen von den dem cumulativen Waisenfonde angehörenden Staatsschuldbeschreibungen.

Laibach, am 7. Juli 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

XXXIV. Berzeichniss  
der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge  
zum Baue eines das Andenken an die wunderbare  
Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden  
Gotteshauses in Wien.

Der Laubstumme Gregor Laurizh aus Mitterdorf Hans-Nro. 5 . . . . . 1

Mr. Joseph Graf v. Barbo-Wartenstein . . . . . 20 kr.

Joseph Fabornik, Hübler in Terstenik . . . . . 24 kr.

A. B. in Bielach . . . . . 2

Fr. A. C. daselbst . . . . . 1

Mr. Franz Xav. Germ, Gutsbes. in Weinhof	5
Die Kirchengemeinde Jeschza . . . . .	2
" Alpen ob Aßling . . . . .	30 kr.
Mr. A. Smole, Localcaplan in Alpen ob Aßling	1
Die Kirchengemeinde Wippach . . . . .	9
" Pfarrgeistlichkeit daselbst . . . . .	45 kr.
" Kirchengemeinde Elap . . . . .	5
Mr. Matth. Roder, Curat in Elap . . . . .	4
Mr. Joseph Ferjanzbizb, Realitätenbesitzer und Bürgermeister in Elap . . . . .	5
Mr. Franz Ferjanzbizb, Realitätenbesitzer und Gemeinderath in Elap . . . . .	2
Mr. Andr. Zor, Gemeinderath daselbst . . . . .	1
Frl. Jos. Eperl, Wirthschaftsleiterin daselbst . . . . .	1
Mr. Joseph Nusdorfer, Privatier daselbst . . . . .	1
Mr. Johann Kobal, Müller daselbst . . . . .	1
Die Kirchengemeinde und Curatgeistlichkeit in St. Veit bei Wippach . . . . .	12 kr.
Die Kirchengemeinde Sturja . . . . .	5 kr.
Mr. Johann Soilar, Curat in Sturja . . . . .	30 kr.
Die Kirchengemeinde Planina . . . . .	30 kr.
Mr. Joseph Nakus, Curat in Planina . . . . .	30 kr.
Die Kirchengemeinde Zoll . . . . .	2
Mr. Anton Repulus, Curat in Zoll . . . . .	1
Die Kirchengemeinde Oberfeld . . . . .	1
Mr. Anton Bregentl, Curat in Oberfeld . . . . .	6 kr.
Die Kirchengemeinde Podkraj . . . . .	1
Mr. Val. Schrei, Curat daselbst . . . . .	3
Die Kirchengemeinde Ersel . . . . .	20 kr.
Mr. Michael Kopitar, Curat in Ersel . . . . .	1
Die Kirchengemeinde Urabzhe . . . . .	30 kr.
Mr. Lorenz Poschenel, Curat in Urabzhe . . . . .	1
Die Kirchengemeinde Ustia . . . . .	14 kr.
Johann Bisjal, Grundbes. in Ustia . . . . .	30 kr.
Anna Segal, Grundbes. daselbst . . . . .	12 kr.
Maria Schemitsch, Grundbesitzergattin in Neugereuth . . . . .	6 kr.
Margaretha Standacher, Grundbesitzerin in Neugereuth . . . . .	6 kr.
Maria Razki, Grundbesitzergattin in Unterlack . . . . .	6 kr.
Katharina Kapsch, Grundbesitzergattin in Unterlack . . . . .	6 kr.
Peter Kapsch, Grundbes. in Unterlack . . . . .	12 kr.
Jos. Rosmann, detto daselbst . . . . .	12 kr.
Andreas Kapsch, detto daselbst . . . . .	12 kr.
Michael Ruppe, detto daselbst . . . . .	12 kr.
Maria Wolf, Grundbes.-Gattin daselbst . . . . .	7 kr.
Maria Ruppe, detto daselbst . . . . .	6 kr.
Margaretha Ruppe, detto daselbst . . . . .	10 kr.
Mr. Franz Teran, Bürgermeister und Realitätenbesitzer in St. Margarethen . . . . .	1
Matthäus Medja, Bauer in Radulla . . . . .	20 kr.
Anton Weiß, Bauer in Dule . . . . .	12 kr.
Joh. Klanzbizb, Müller in Saborst . . . . .	10 kr.
Mr. Joseph Boszio, k. k. Rechnungsrath, mit der 5. Rate des zum Kirchenbaue in Wien gewidmeten Gesamtbetrages pr. 100 fl. im Entfalle von . . . . .	10
Mr. Joseph v. Redange, k. k. Bergbuchführer . . . . .	1
Summe: 98 fl. 55 kr.	

Hiezu die Summe aus dem XXXIII.

Verzeichnisse von . . . . . 10.205 fl. 48 $\frac{3}{4}$  kr.

ergibt sich eine Totalsumme von 10.304 fl. 43 $\frac{3}{4}$  kr. nebst den Spec. Coupons einer krainischen Grundentlastungs-Schulverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließlich 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke, sieben k. k. Ducaten in Gold und 4 $\frac{1}{2}$  kr. altes Kupfergeld.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Ihre k. k. Höfeiten Frau Erzherzogin Sophie und Herr Erzherzog Carl Ludwig treffen morgen (Dinstag) in Schönbrunn ein. Der Herr Hofrat Francesconi ist heute mit den Salzwagen abgegangen, um die Leitung des Zuges von der Gränze an persönlich zu übernehmen.

— Mit der definitiven Regelung des Elbeschiffahrtsverkehrs scheint es denn doch in Kurzem Ernst. Man versichert der „Pr. Ztg.“, daß demnächst in einer erst zu bestimmenden Stadt (Hamburg?) eine Commission zusammen treten wird, die aus den Abgeordneten sämlicher Elbenstaaten zusammengesetzt werden und die diesfälligen Verhandlungen beginnen soll. Von Seite Preußens soll hiebei, wie man vernimmt, der geheime Oberbaurath Hayen fungiren. Im Interesse der stark darniedrigenden Elbeschiffahrt wäre es zu wünschen, daß diesmal solche Beschlüsse gefaßt werden möchten, die geeignet sind, in dieser Hinsicht fruchtbringend zu wirken.

— Dem Vernehmen nach hat Se. M. der Kaiser die Vornahme der inneren Ausschmückung der neu erbauten Lerchenfelder Kirche genehmigt und die dazu erforderlichen Gelder anweisen lassen. Die jämmerlichen Ausschmückungspläne wurden im Aufrage des Unterrichtsministeriums vom Herrn Professor van der Müll angefertigt. Mr. Prof. Führig hat die Reihenfolge der für die figürlichen Darstellungen bestimmten Gegenstände, sowie die Kostenüberschläge derselben angefertigt.

— Ueber die Anträge, welche in der übermorgen (Mittwoch) stattfindenden Generalversammlung der Actionäre der Gloggnitzer Eisenbahn in Betreff der Bahneinlösungfrage zur Beschlussfassung kommen, theilt die „Op. Ztg.“ mit: Der Staat gibt 5 pCt. verlosbare Staatsschuldverschreibungen aus, gegen welche er zum Cours von 135 die Actien einlöst. Von den bestehenden 25.000 Actien befinden sich bereits circa 13.000 Stück in den Händen des Staates. In das Eigenthum des Staates übergeht nur die Wien-Gloggnitzer Bahn somit Flügelbahnen und Zubehör. Die Actionäre behalten die Maschinenfabrik und Brucker Bahn mit dem Rechte des Weiterbaues nach Raab. Das an den Staat nicht übergehende, den Actionären bleibende Gesellschaftsvermögen wird auf 5 pCt. geschäpt.

— Man hat annäherungsweise berechnet, daß die jährliche Ausgabe der arbeitenden Classen Wiens für geistige Getränke beinahe eine halbe Million fl. G. M. betrage. Bei dieser Berechnung wurde die tägliche Einnahme einer Brantweinschenke mit je 5 fl. angenommen, was eher zu wenig als zu viel ist. In Wien und dessen nächster Umgebung gibt es 58 Brauntweinerzeuger, die im Kleinen verkaufen, und 271 Brauntweinschenken.

— Die Theissdampfschiffahrt soll, dem Vernehmen nach, noch heuer eine Erweiterung erfahren und, so weit es möglich ist, bis an das Szathmarer Comitat ausgedehnt werden. Die diebstalls nothwendigen Erhebungen sind soeben im Zuge.

— Die Semeringer Eisenbahnstrecke wird in Kurzem von einer besonderen Regierungscommission in Augenschein genommen werden, durch welche der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Bahn definitiv bestimmt

wird. Die ersten regelmäßigen Probefahrten dürfen zu Anfang des Monats August beginnen.

— Die „Med. Ztg.“ berichtet von einer in Berlin schwedenden Untersuchung wegen vorgekommener Erkrankung und Tod mehrerer israelitischer Kinder nach der Beschneidung und rathet, die Ausübung jener Operation zu verbieten, da diese keineswegs mit den rituellen Vorschriften collidiren würde, indem jener Act schon jetzt von einzelnen Beschneidern nur angedeutet, aber unterlassen wird, ohne das Seitens der Rabbiner dagegen Einsprache geschieht.

— In den Vereinigten Staaten geht man endlich mit Ernst daran, Gesetze gegen die Fahrlässigkeit der Eisenbahndirectionen zu erlassen. So hat unter Anderen die gesetzgebende Versammlung von Hartford eine Bill erlassen, daß alle Züge bei Kreuzungsstellen anhalten müssen, daß, wo dies unterlassen wird, die Ingenieure schweren Geldstrafen verfallen, und die Direction 1000 Dollars Strafe zu zahlen hat. Dieselbe Strafe ist zu zahlen, wenn mit einer größeren Geschwindigkeit als dreißig Meilen per Stunde gefahren wird. Außerdem sind alle Präsidenten von Eisenbahngesellschaften von jetzt an verpflichtet, innerhalb des Bezirkes ihrer respectiven Bahnen zu wohnen.

— In Insterburg hat mit 23. Juni die Hinrichtung zweier Frauen, Mutter und Tochter, stattgefunden. Dieselben hatten weniger Groschen wegen einen Hausrüden und dessen Sohn ermordet. Die Tochter legte den Tag vor der Execution ein reumüthiges Geständniß ab, und bat als letzte Gnade um die Vergünstigung, vor der Mutter zu sterben, welchem Wunsche das Gericht willfährte.

— Der „Wiener Lloyd“ vom 2. d. M. veröffentlicht das Programm der „nieder-österreichischen Escomptegeellschaft.“ Die Dauer ist vorläufig auf 25 Jahre festgesetzt. Die Gesellschaft wird auf Actien gegründet und hat das Recht, ein Capital von 10 Millionen Gulden EM. aufzubringen. Die Subscription wird nur zu einem Betrage von fünf Millionen eröffnet; die Gesellschaft hat das Recht, ihr Escomptegeschäft bis zum fünffachen Belauf ihres Actienkapitals auszudehnen. Sie wird überhaupt Gelder in laufender Rechnung auf kürzere oder längere Termine übernehmen und dieselben zu ihrem Geschäftsbetrieb verwenden. Die Actien lauten auf 500 fl. Auch halbe Actien von 250 fl können gezeichnet werden. Für jede Actie ist die erste Rate mit 200 fl. bis 20. August zu erlegen. Die übrigen Raten sind am 17. September, am 15. October und am 12. November, jedesmal mit 100 fl., zu entrichten.

**Wien,** 5. Juli. Gestern ist der hochw. Probst und lateranensische Abt, Herr Wilhelm Sedlaczek, Ritter des kaisertl. österr. Leopold-Ordens, Sr. f. f. apostol. Majestät Rath, Oberst-Erbländer-Hofcaplan im Erzherzogthume Österreich unter der Enns, gewesenes Mitglied des Collegiums der n. ö. Herren Stände, emeritirter f. f. Hofprediger und Religionslehrer der durchlachtiesten Prinzen weil. Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl, Mitglied der f. f. Landwirthschafts- und Gartenbaugesellschaft zu Wien ic. ic., der am 30. Juni Nachts um 11 Uhr nach einer schmerzlichen, langwierigen Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbesacramente im 60. Jahre seines Alters selig in dem Herrn entschlafen ist, feierlich bestattet worden.

— Für den Monat September ist in Karlsruhe die Abhaltung eines großen Musikfestes genehmigt. Die Anregung dazu geht von Sr. königl. Hoheit dem Regenten selbst aus, welcher bei seiner jüngsten Anwesenheit in Weimar den dortigen Kapellmeister Franz Liszt zur Anordnung und Abhaltung eines solchen Festes eingeladen und ihm mit der größten Manifestenz die nötigen Mittel zur Bereitschaft gestellt hat. Franz Liszt ist in diesem Augenblicke in Karlsruhe anwesend, um sich mit den betreffenden Stellen über die Ausführung des Vorhabens ins Vernehmen zu setzen. Das Musikfest, bei welchem Franz Liszt die Erzeugnisse der modernen musikalischen Schule (Berlioz, Richard Wagner ic.) in großartigster Weise zur Ausführung bringen will, und bei dem viele Musiker aus den benachbarten Residenzen und größeren Städten mitwirken sollen, wird im großherzoglichen Hoftheater und zwar

an drei Abenden, je über den andern Tag, abgehalten werden. Dazwischen sollen Volksfeste und andere Belustigungen stattfinden.

— Das Hauptdirectorium des landwirtschaftlichen Vereins der Mark Brandenburg hat einen Preis von 500 Thlr. für die beste Schrift über Schafzucht ausgesetzt.

— Der berühmte Faraday hat seine Ansicht über das Eischrücken ausgesprochen. Er schließt sich der Meinung an, daß dabei bloß Muskelthätigkeit im Spiele sei, und hat einen Apparat construit, um zu zeigen, daß Magnetismus, Electricität u. dgl. damit nichts zu schaffen haben.

— Wegen Mangel an Theilnahme wird die für Monat Juli anberaumte Schullehrerversammlung aus den drei scandinavischen Reichen in Gotheaburg im Laufe d. J. nicht statthaben.

— Einem aus München in Gothenburg eingelauenen Schreiben zu Folge wird die in letzterer Stadt aufzustellende Statue Gustav Adolphs in der Mitte des Monats August fertig sein, und über Hamburg oder Lübeck dorthin geliefert werden. Bekanntlich war eine ebenfalls in München gegossene Statue des Königs schon im vorigen Jahre auf dem Wege dorthin begriffen gewesen. Das schwedische Schiff „Hoppet“, auf welchem sie sich befand, strandete aber in der Nähe von Helgoland, und so kam auch die Statue auf dieser Insel unter den Hammer des Auctionators. Seitdem wird nun an einer neuen Statue, indest nach demselben Modell, in München gearbeitet.

— „Helsingfors Tidn.“ drückt folgenden Vorfall, der nach ihm um so größere Aufmerksamkeit verdiente, als er von sehr glaubwürdigen Augenzugengen erzählt und bestätigt wurde: Montag, den 1ten (13.) Juni, kurz vor 7 Uhr Abends, kam der Ingenieur A. O. N. Brenner sammt dem Knechte G. A. Lönnberg und dem Bauernweibe Eva Jansson in einem Boote von Kyrklätt nach Helsingfors gerudert, als sie in der Nähe der Klippe „die rothe Kuh“, zwischen Esbo Lösb und Alskär zwei lange, etwas runde Gegenstände wahrnahmen, die auf der spiegelglatten Meeressfläche ruhten, beide in derselben Linie mit einem Zwischenraum von 6—7 Ellen. Sie verschwanden, kamen wieder zum Vorschein, und setzten sich nach einer Weile wieder so in Bewegung, daß jeder der beiden Gegenstände sich ungefähr zwei Ellen in Bogenform über der Wasserfläche erhob, und darauf mit der Bewegung eines rollenden Fasbandes ins Meer hinaus gegen Knappskär und Kyt eilte. Es ergab sich augenscheinlich, daß beide Bogen, die sich gleichzeitig und gleichförmig bewegten, ein und demselben Thiere angehörten, dessen Geschwindigkeit so groß war, daß sie nach der Seekarte auf ungesähr eine Seemeile in 7 Minuten angeschlagen werden konnte. Die Dicke des Thieres betrug wenigstens 2 Ellen im Durchmesser, die Länge konnte nur daraus geahnt werden, daß man, kurz ehe es sich in Bewegung setzte, zwischen seinen über dem Wasser ruhenden Theilen ungefähr 30 Ellen zählte. Einen Kopf konnte man nicht unterscheiden, nur einen Auswuchs auf dem einen Bogen seines Körpers. Es spritzte kein Wasser und lärmte auch nicht; als das Thier zuerst erblickt wurde, war es kaum eine russische Werft entfernt, und wurde darauf aufmerksam mit dem Fernrohr verfolgt. Als das Boot der Stelle nahte, wo das Thier geschwommen, sah man auf der Meeressfläche einen langen Streifen von Schaum. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß auch die Esbobewohner dieses Thier gesehen haben.“

**Triest,** 5. Juli. In der Umgegend von Triest zeigt sich heuer stellenweise die Traubenfrankheit in größerem Umfange als im verflossenen Jahre.  
**Pesth,** 30. Juni. (Kriegsrechtliches Urteil.)  
Blanka Gräfin Teleky de Szék, in Hösfalva, Körver Districte in Siebenbürgen geboren, 46 Jahre alt, katholischer Religion, ledigen Standes, zuletzt auf dem Familiengute Palfalva, Szathmári Comitatus in Ungarn wohnhaft;

Clara Lövei, zu Sziget, Marmaros Comitatus in Ungarn gebürtig, 31 Jahre alt, reformirter Religion, ledigen Standes, Tochter nach dem verstorbene Deconom Joseph Lövei, zuletzt Erzieherin der Tochter Julie des Emerich Baron Stojka in Szlatina, und

Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner, zu Many, Stuhlweißenburger Comitatus in Ungarn geboren, 17 Jahre alt, katholischer Religion, ledigen Standes, Tochter des herrschaftlichen Försters Franz Bernvallner, zuletzt Stubenmädchen bei der Gräfin Blanka Teleky, sind bei gesetzlich hergestelltem Thatbestande aus ihren eigenhändigen Schriften und anderen Umständen, zum Theil auch durch Zugeständnisse rechtlich überwiesen, daß die beiden Ersteren in der Fortsetzung ihrer einflußreichen Bekehrung an der ungarischen Revolution vor und nach dem hochverrätherischen Debrecziner Conventsbeschlüsse vom 14ten April 1849, gleich nach Besiegung derselben, und zwar Blanka Gräfin Teleky im Vereine mit ihrer in Paris deshalb mit den ungarischen Emigranten und Feinden Österreichs im Verkehre gestandenen Schwester Emma, verwitweten de Gerando, als Leiterin, Clara Lövei und die von dieser und der Gräfin durch geistige Einwirkung mitgerissene, damals 13jährige Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner nebst dem übrigen noch in Untersuchung befindlichen Anhange als Mitverbündete, in der auf gewaltsame Trennung und Unabhängigkeit Ungarns von der österreichischen Krone gerichteten Absicht, eine neue Revolution im Lande anzuspinnen und zu fördern, unablässlich gestrebt, zu diesem Ende aber die Wege in folgenden Richtungen hin angebahnt und geebnet haben:

1. Mädchen in revolutionären Grundsätzen heranzubilden, um als einstige Mütter ic. gleiche Prinzipien zu verpflanzen;

2. Bücher, Schriften und bildliche Darstellungen aufreizenden Inhaltes unter das Volk zu verbreiten;  
3. Nachrichten über die Stimmung des Volkes, regierungsfeindliche Gerüchte und Erzählungen zu sammeln, selbe in Umlauf zu bringen, und der Emma de Gerando zum Gebrauche nach Paris zuzusenden, und

4. Biographien hervorragender Revolutionärmänner Ungarns beizubringen, und solche einer grofsartigen Zusammenstellung von Lebensschilderungen der Revolutionshelden aller Länder der jüngsten Vergangenheit, welche in Paris zur Drucklegung vorbereitet wurde, anzureihen.

Hiebei hat Blanka Gräfin Teleky Leute für die Revolution förmlich zu werben gesucht, unter Mitwissenschaft der Clara Lövei und Elisabetha Bernvallner sich noch

5. an der Herausgabe mehrerer revolutionärer Druckwerke nicht nur mit namhaften Summen Geldes beihilft, sondern auch selbstverfaßte Aufsätze zu solchen Werken geliefert; wissenschaftlich

6. flüchtigen und obrigkeitlich verfolgten, als Emissäre der Umsturzpartei sehr verdächtigen Personen Unterstand gegeben, und sie vor Verhaftung geschützt, endlich

7. einen Verein zur Beischaffung, Übersetzung in die Landessprachen und Verbreitung von Büchern politisch verderblichen Inhaltes in wohlfeilen Ausgaben gegründet; Clara Lövei als Mitglied hierzu Theilnehmer geworben, und Elisabetha Bernvallner ist demselben beigetreten.

Ueberdies wurde die Gräfin Blanka Teleky im Besitz ungesetzlicher Geldzeichen von 770 fl., und Elisabetha Erdélyi per 5 fl. betreten.

Daher wurde in dem am 25. Mai d. J. abgehaltenen ganzen Kriegsrechte einhellig zu Recht erkannt, daß Gräfin Blanka Teleky, Clara Lövei und Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner, in Gemäßigkeit des 5. Kriegsartikels und der Kündmachung vom 1. Juli 1849 des hohen f. f. III. Armee-commando's, wegen des Verbrechens des Hochverrathes, bei der Zuerst- und Zuletztgenannten nach der Proclamation vom 1. Juli 1849, erschwert mit Verheimlichung der sogenannten Kossuthnoten und zwar — in Rücksicht auf den 34. Artikel des Militärstrafgesetzbuches — die Gräfin Blanka Teleky mit dem zehnjährigen, und die Clara Lövei mit dem fünfjährigen Festungsarreste bestraft, der Elisabetha Erdélyi, recte Bernvallner aber der dreizehnumonatliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet werden solle.

Dieses Urteil erhielt am 19. Juni d. J. die gerichtsherrliche Bestätigung mit dem Beifügen, daß der Gräfin Blanka Teleky von Szék und der Clara Lövei die Untersuchungshaft in die zuerkannte Straf-

zeit eingerechnet werde; wonach dasselbe am 22sten lauf. Mts. kundgemacht und in Vollzug gesetzt werden ist.

Vom k. k. Pesther Kriegsgerichte.

### Deutschland.

Hamburg, 1. Juli. Die „Börsenballe“ meldet: Mit einem Extrazuge sind gestern Nachmittag um halb 5 Uhr von Berlin hier angekommen, H. M. der König und die Königin von Preußen unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin von Bollern, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die durchl. Frau Erzherzogin Sophie von Österreich unter dem Incognito einer Gräfin von Weidenek. Bereits gestern Vermittag trafen hier ein: Ihre Majestät die Königin von Griechenland unter dem Incognito einer Gräfin von Achen, Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg unter dem Incognito eines Grafen und einer Gräfin von Rostede und der Prinz von Wasa. Sämtliche hohen Herrschaften nebst Gefolge wohnen im „Hotel de l'Europe.“

Die hohen Herrschaften haben heute Morgen den Hafen besucht und einige Schiffe besichtigt, und sich alsdann auf dem Dampfschiff „Elbe“ nach der Besitzung des preußischen Generalconsuls, Herrn Oswald begeben, um das Frühstück einzunehmen. Nach einem Besuch in Flottbeck kehrten die hohen Herrschaften nach Hamburg zurück und nahmen die Böse in Augenschein.

Der „H. C.“ meldet noch Folgendes: „Da die hohen Herrschaften das strengste Incognito zu beobachten wünschten, waren Seitens der Behörden keine Empfangsfeierlichkeiten angeordnet. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich im Bahnhof eingefunden, und der Wagen, in welchem die hohen Herrschaften Platz nahmen, war von einer bedeutenden Anzahl von Zuschauern dicht umgeben. Die Zahl Derjenigen, welche kurz nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Königs ihre Aufwartung zu machen wünschten, war ungewöhnlich stark, denn die Equipagenreihe reichte bis weit in die Bergstraße. Später nahmen sämtliche hohen Herrschaften eine Ausfahrt vor, und besuchten auch das Schröder-Stift, wo Höchstdieselben von der Gattin des Stifters empfangen und herumgeführt wurden.“

Frankfurt, 1. Juli. Die „Frankf. Postzg.“ meldet: „Dem Vernehmen nach hat sich die Bundesversammlung in ihrer gestrigen Sitzung wiederum mit Gegenständen beschäftigt, welche die bessige Bundesbesatzung angehen, und die Bestellung und Nennung eines eigenen Auditeurs für letztere beschlossen, der nach einem bestimmten Turnus aus den betreffenden Contingenten gewählt werden soll. Der durch Bundestagsbeschluß vom 23. August 1851 bestimmte Ausschuß zur eventuellen Berichterstattung, respective Begutachtung in Fällen, wo in einzelnen Bundesstaaten die Beseitigung staatlicher Einrichtungen, welche mit den Grundgesetzen des Bundes nicht im Einklang stehen, auf Hindernisse stößt, die die verfassungsmäßige Einwirkung des Bundestags nötig machen, ist, wie es heißt, durch heutigen Beschluß auf 6 Monate verlängert worden. Es wurde ferner über die von Österreich und Preußen vor geraumer Zeit in Antrag gebrachte gemeinsame Maßregel der Auslieferung gemeiner Verbrecher in den Bundesstaaten berichtet, die Sache ist jedoch noch nicht zum Ansichten wieder an den Ausschuß zurückgewiesen. Auch über einen Antrag des Gesandten von Holstein und Lauenburg, auf Vertretung der Brigaden in der Militärcommission und eine demgemäß erforderliche authentische Interpretation der Geschäftsordnung der Bundesmilitärcommission vom 15. März 1819, ist Rath gepflogen, aber beschlossen worden, die Geschäftsordnung vom 15. März 1819 unverändert fortzusetzen zu lassen.“

Dem Freiherrn von Neden hat die Bundesversammlung für seine statistischen Arbeiten eine Unterstützung von 4000 fl. votirt. Die hierfür vorbehaltene Genehmigung der Einzelregierungen soll von dem größten Theil der letztern bereits eingegangen sein. — Von einer Denkschrift der Bischöfe der ober-

rheinischen Kirchenprovinz, welche die baden'sche Landeszeitung durch den Erzbischof von Freiburg an den Bundestag hat gelangen lassen, ist bis zur Stunde hier durchaus noch nichts bekannt.“

Rosenberg, 27. Juni. Die ehrw. Väter Jesuiten, welche am 10. d. M. hier eingetroffen sind, haben bis zum 24. d. M. ihre Mission unter einem großen Andrang des Volks abgehalten. Der Pater Harder predigte zwei Mal täglich Deutsch in der hiesigen Pfarrkirche, welchem auch Mitglieder anderer Confessionen gern zuhörten, während auf dem freien Platze vor der St. Annakirche täglich sechs polnische Predigten gehalten wurden. Hierher strömten die meisten, und es sollen am letzten Sonntag 15.000 Personen um den Prediger versammelt gewesen sein. Sonntag wurde bei St. Anna das Missionskreuz eingeweiht, und in der Prozession nach der Stadt gebracht; 24 schwarz gekleidete Mädchen mit brennenden Kerzen schritten voran, diesen folgten 6 weißgekleidete Mädchen, welche Blumen streuten. Sodann erblickte man 24 schwarz gekleidete Leute, welche das blumenumwundene Kreuz trugen. Dieses wurde bei der Pfarrkirche aufgestellt, und jeden Abend wird vor demselben ein Lied angestimmt. Zu der Beichte und Communion, welche vom 20. bis 24. d. M. in der Pfarrkirche stattfand, war der Andrang so groß, daß Viele, obgleich sie von früh bis zum Abend gewartet, unverrichteter Sache heimkehren mußten. Die Begeisterung der katholischen Bevölkerung für die Jesuiten-Väter war vorzüglich bei deren Scheiden erkennbar; alle Zünfte hatten sich mit Kerzen zur Begleitung der Patres bereit gestellt; doch wurde diese Begleitung nicht angenommen. Von hier begaben sich die Missionarier am 26. d. M. nach Bedzno-wiz, wo sie 14 Tage lang zu bleiben gedenken.

### Dänemark.

Copenhagen, 1. Juli. Die Cholera breitet sich langsam in allen Stadttheilen aus; man zählt bis gestern 40 Todte und 80 Kranke; die Bürgerwehr hat ihre Zusammenkünfte und Übungen eingestellt. Eine geachtete dänische Schriftstellerin, Louise Hegemann Leidencrone, Witwe des Generalmajors gleichen Namens, Verfasserin mehrerer Dramen und eines Bandes Erzählungen, ist im vorgerücktem Alter gestorben.

### Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Börse ist lediglich durch falsche Gerüchte und Mitteilungen in eine Art panischen Schreckens versetzt worden. Die „Indépendance belge“ glaubt, daß die Nachricht von der Abreise des Grafen Gyulai nach St. Petersburg, wenn sie vor der Börse schon bekannt gewesen wäre, all den Schrecken balancirt haben würde. Wir brauchen nicht anzuführen, daß die Nachricht von einem an die russischen Truppen erlassenen Befehle, die Gränzen zu überschreiten, mit zu diesen Gerüchten gehörte. Die „Assemblée nationale“ fügte freilich die Beschränkung hinzu: man rechne in St. Petersburg nicht darauf, daß die Überschreitung vor dem 5. oder 6. Juli würde geschehen können.

Die Abreise H. M. in die Pyrenäenbäder ist auf die Tage vom 16.—20. d. M. festgesetzt. Der Kaiser wird zur Feier seines Namensfestes (5. August) wieder in Paris zurückgekehrt.

### Spanien.

Madrid, 27. Juni. Ein königl. Decret ordnet die Bildung eines Consulates in Jerusalem und einer Specialcommission an, die sich mit den heiligen Orten zu beschäftigen hat. „Dieses Consulat, sagt das Decret, „wird sich mit den spanischen Franziskanern, die in Palästina sich befinden, in's Einvernehmen zu setzen haben, um die Interessen der Religion und des Staates kräftig zu fördern und zu verhindern, daß die alten Rechte und Prärogative meiner Krone in Betreff der heiligen Orte nicht hintangesetzt werden.“

### Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. Die bei Spithead (Gewässer von Portsmouth) zusammenberufene imposante Flottille ist jetzt vollständig bemannet und wartet auf

die weiteren Befehle der Admiralität, um nach dem noch nicht angegebenen Orte ihrer Bestimmung unter Segel zu gehen. Vorläufig steht dieses Geschwader unter zwei Flaggen. Der „Herzog von Wellington“ 131 Kanonen, „Agamemnon“ 91, „Blenheim“ 60, „Hogue“ 60, „Ajax“ 58, „Edinburgh“ 58, „Odin“ 16, „Sidon“ 22, „Encouter“ 14 und „Nerubudda“ 12, werden von Sir Thomas Cochrane befehligt; dagegen haben der „Prince Regent“ 90, „London“ 90, „Imperieuse“ 60, „Ampion“ 24, „Highflyer“ 21 und der „Leopard“ 12, die blaue Flagge unter Rear-Admiral Corry vom Mast wehen.

Die „Strikes“ der Arbeiter von Stockport und dessen Umgebung sind zwar zum Schaden der Arbeiter ausgefallen, aber dergleichen Strikes machen sich jederzeit contagios und miasmatisch fühlbar, wenn sie einmal an einem Punkte in den Vordergrund getreten sind. So auch diesmal. Die Arbeiterbewegung hat nach allen Seiten des Landes hin gegriffen; wir begegnen ihr in England und in Wales, in Irland und in Schottland zu gleicher Zeit. Tritt sie auch nicht stürmend und drohend auf, so muß sie doch durch ihre Verbreitung als ziemlich bedecklich, wenn nicht für die Gegenwart, doch für die Zukunft angesesehen werden. In der kleinen Werkstätte des Handwerkers und in den großen Fabriktablissements, beim Webstuhl und in der Tiefe der Kohlengruben, auf der Heerstraße und auf den Eisenbahnen, in Stadt und Land, verlangten Handwerker, Taglöhner, Ingenieure, Maschinisten, Postboten, Comptoiristen und Handlungsdienner immer dasselbe: höhere Löhne und Verminderung der Arbeitsstunden. Die Gründe dieser forschreitenden Bewegung liegen klar zu Tage, und lassen sich in folgenden zwei Hauptpunkten zusammenfassen: in dem riesigen Aufschwunge des englischen Handels und in der Entvölkerung des Landes durch die massenfeste Auswanderung.

### Neues und Neuestes.

\* Wien, 5. Juli. Nachrichten aus St. Petersburg vom 27. (15.) Juni zu Folge, war der Befehl zum Einmarsch der russischen Truppen in die Donaufürstenthümer nunmehr wirklich ertheilt worden, und man glaubte, daß dieser Einmarsch zwischen dem 5. und 7. d. M. in nicht beträchtlicher Stärke (man sprach von zwei Divisionen) stattfinden sollte. In einem zu Peterhof 14. Juni alten Styls datirten Manifeste, hatte Se. Majestät der Kaiser Nicolaus diesen Beschuß seinen Unterthanen mit der Versicherung bekannt gemacht, auch jetzt nicht die Absicht zu haben, Krieg anzufangen, sondern Se. Maj. wollen nur durch Besetzung der Fürstenthümer ein Unterpfand in Händen haben, welches dem russischen Reiche die Wiederherstellung seiner Rechte verbürge. Es wird hinzugefügt, Russland suche keine Eroberungen, und bedürfe ihrer nicht, und von Seite Sr. M. des Kaisers die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Bewegung seiner Truppen aufzuhalten, wenn die Pforte sich verpflichte, die Privilegien der orthodoxen Kirche gewissenhaft zu beobachten.

Wien, 6. Juli. So eben (11 Uhr Nachts) ist uns aus Jassy 2. Juli folgende Nachricht zugekommen: Die Vorhut der russischen Truppen unter General Dannenberg ist heute, 2. Juli, bei Lewa über den Pruth in die Walachei eingedrungen. In Jassy waren alle Vorbereitungen zu ihrem Empfange getroffen. Unter den Bewohnern herrschte große Bestürzung. Der General verbreitete zur Beruhigung der Bevölkerung eine Proclamation, in welcher er die Hoffnung ausspricht, daß die Differenz mit der Pforte auf friedlichem Wege geschlichtet werden würde.

(Fremdenbl.)

### Telegraphische Depesche.

\* Odessa, 25. Juni. Die militärischen Nützungen nehmen hier ihren Fortgang. Die Dolmetscher der ehemaligen kaiserlich russischen Gesandtschaft zu Konstantinopel sind nach dem Hauptquartier zur Dienstleistung abgegangen.

# Auflage zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 6. Juli 1853	
Staatschuldverschreibungen zu 5 p.C. (in G.M.)	93 1/2
dettō 4 1/2	83 1/2
Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 100 fl. . . .	217 1/2
dettō detto 1839, " 100	130 1/4
Bank-Aktion, vr. Stück 1389 fl. in G.M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	2185 fl. in G.M.
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G.M. ohne Coupons	847 1/2 fl. in G.M.
Action der öster. Donau-Dampfschiffssahrt zu 500 fl. G.M.	743 fl. in G.M.

## Wechsel-Cours vom 6. Juli 1853

Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld.	110 1/2	fl.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. inde. Ver.) eins Währ. im 24 1/2 fl. Bus. Guld.)	109 7/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	110 1/4	2 Monat.
Lyon, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-52	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld.	110	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . . .	Guld 130 1/2 fl.	2 Monat.

## Gold- und Silber-Course vom 5. Juli 1853.

	Brie.	G. id.
Kais. Münz-Ducaten Ajio . . . . .	16	15 3/4
dettō Mandt dlo . . . . .	15 7/8	15 5/8
Gold al marco . . . . .	—	15 1/4
Napoleonsd'or's . . . . .	—	8.46
Souveraind'or's . . . . .	—	15.16
Russ. Imperial . . . . .	—	8.59
Friedrichsd'or's . . . . .	—	9.4
Engl. Sovereigns . . . . .	—	10.54
Silberagio . . . . .	10 1/4	10

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 6. Juli 1853.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . . .	4	22	4	30
Rukuruz . . . . .	—	—	3	30
Haibfrucht . . . . .	—	—	3	45
Korn . . . . .	—	—	3	36
Gerste . . . . .	2	40	3	20
Hirse . . . . .	—	—	—	—
Heiden . . . . .	—	—	3	20
Haser . . . . .	—	—	2	—

## 3. 325. a (2) Nr. 8605

Bei dieser Polizeidirection erliegen mehrere Pfund Schmalz in verschiedenen Behältnissen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach von einem in letzterer Zeit begangenen Diebstahl herrühren.

Der bezügliche Eigentümer wolle behußt Geltendmachung seiner Ansprüche auf dieses Schmalz sich hierannts melden.

K. k. Polizeidirection zu Laibach am 3. Juli 1853.

## 3. 319. a (3) Nr. 8571.

### Kundmachung.

Bei dieser Polizeidirection erliegt ein vor langerer Zeit gefundenes Armband aus Haaren mit Goldschließe.

Der Eigentümer wolle sich hierannts melden.

K. k. Polizeidirection zu Laibach am 1. Juli 1853.

## 3. 942. (2) Nr. 3365.

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großglasitsch wird hiermit bekannt gemacht: Es sei in der Executionsache des Bartholomä Jakob von Raschka, gegen Josef Leckau von Roob, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 5. September 1851, Z. 3201, schuldiger 200 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der dem Letztern gehörigen, zu Roob Nr. 1 liegenden, dem Grundbuche von Auersperg sub Urb. Nr. 11, Rectf. Nr. 5 inliegenden, auf 1301 fl. 10 kr. gerichtlich geschätzten  $\frac{1}{3}$  Hube bewilligt, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsazungen, und zwar die erste auf den 6. August, die zweite auf den 6. September und die dritte auf den 6. October d. J., jedesmal früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Besesse angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungspreis, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Elicitationsbedingnisse können täglich hierannts eingesehen werden.

Großglasitsch den 26. Juni 1853.

## 3. 911. (3)

### E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei mit dießgerichtlichem Bescheide vom 20. Mai l. J., Z. 5213, in die neuerliche Feilbietung der im Grundbuche der D. O. R. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 42 vorkommenden, auf Namen der Maria Detella von Laibach vergewährten, laut Schätzungsprotocolls ddo. 7. October 1849, Z. 6102, auf 976 fl. 20 kr. bewertheten, und laut Elicitations-protocolls vom 3. December 1849, Z. 7323 vom Hrn. Dr. Joh. Achazibgh um den Meistbor pr. 790 fl. erstandenen Wiese Sornica gewilligt, und hiezu die einzige Tagfahrt auf den 4. August l. J. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität bei nicht erzieltem SchätzungsWerthe auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Elicitationsbedingnisse können täglich hierannts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 20. Mai 1853.

## 3. 916. (3)

### E d i c t

zur Einbeifung der Verlassenschafts-Glaubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 25. Mai 1853 zu Morautsch verstorbenen Realitätsbesitzers Lorenz Schliber, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 13. Juli l. J. 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldeungsgeschäft schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zu stände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Wartenberg am 19. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Peerz.

## 3. 933. (3)

### E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reisniz wird bekannt gemacht:

Es sei in die Elicitation der von Josef Mulsitsch, nomine seines Sohnes Johann erstandenen, vormals Johann Bessel'schen Realität in Hrib Nr. 9, im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Reisniz sub Urb. Fol. 1284 vorkommend, wegen nicht zugehaltenen Elicitationsbedingnissen gewilligt, und zu deren Vornahme die einzige Tagfahrt auf den 23. Juli 1853, früh um 10 Uhr im Orte Hrib mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Tagfahrt bei nicht erzieltem oder überbotenen SchätzungsWerthe pr. 946 fl. 40. kr. auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-Tract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Reisniz am 16. Juni 1853.

## 3. 914. (3)

### E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Klagenfurt II. Section wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Josefa Tallen, durch Dr. Erwin, pto. 22000 fl. MM. f. N. V., die executive Veräußerung des in der kärnt. Landtafel inliegenden Gutes Unterdrauburg, mit Ausnahme der von Grund und Boden bereits getrennten Bezugsbrechte und der an ihre Stelle tretenden Entschädigungs- und Ablösungscapitalien bewilligt, und hiezu die Tagfahrt auf den 30. Juli,

" 31. August und

" 30. September l. J.

jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhange anberaumt worden, daß dieses Gut bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrt nur um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzungspreis pr. 115.746 fl. 50 kr. M. M., bei dem dritten Feilbietungstermine aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Zu diesem Gute gehören:

I. An Gebäuden.

Das bereits zur Ruine verfallene Schloß und Wirtschaftsgebäude am Schloßberge; das daselbst befindliche Dienerhaus; das Jägerhaus und die Kosthütte am Hühnerkogl; die Glashütte im Höllengraben mit dem Directionshause und allen dazu gehörigen, sowohl zum Betriebe der Glashütte als zur Wohnung der Fabriksarbeiter bestimmten Nebengebäuden.

II. An Grundstücken.

18 Joch 918 fl. Kläster Acker; 57 Joch 657 fl. Kläster Wiesen; 38 Joch Weiden und 1220 Joch

## 3. 911. (3)

### E d i c t.

Nr. 5213.

1267 fl. Kläster Waldungen, worunter sich die 1126 Joch 742 fl. Kläster große Urwaldung im Höllengraben befindet, die mit ihren dichtbewachsenen zweihundertjährigen Hölzern nicht nur den ungehinderten Betrieb der daselbst erbauten Glashütte, sondern auch den Handel mit allen Gattungen von Bauholzern mitteilt des schiffbaren Draususses, wohin sie durch den Höllengraben und Feistritzer-Bergbach gebracht werden können, ermöglicht.

III. An Rechten und Gefällen hat der jeweilige Besitzer das Jagdrecht im Höllengraben und das Fischereirecht im Drausus, im Mis- und Windischgräzerbach etc. etc. theils selbstständig, theils in Gemeinschaft mit den benachbarten Gutsbesitzern. Die Ueberschr. mittelst der fliegenden Draubrücke wirft ein jährliches Pachttragniß von 200 fl. M. M. ab.

Den Kauflustigen wird gleichzeitig erinnert, daß jeder Elicitant vor seinem Anbote 5000 fl. M. M. entweder in Banknoten, Sparcasabücheln, oder in 5pt. Staatschuldverschreibungen, oder auch in Grundlastungs-Obligationen nach dem Nennwerthe der Elicitations-Commission als Badium für die richtige Erfüllung der Elicitationsbedingungen zu erlegen habe.

Der Eeliciter ist verpflichtet, binnen 4 Wochen nach der Elicitation ein Wierthal des Meistbotes mit Einrechnung des Badiums gerichtlich zu deponieren und den verbleibenden Meistbottrest nach Maßgabe der ihm vom Gerichte zukommenden Vertheilung, sobald solche rechtstätig ist, an die zugewiesenen Gläubiger zu bezahlen.

Die gerichtliche Schätzung, der Landtafelstand und die Elicitationsbedingnisse liegen bei diesem Gerichte zu Ledermann's Einsicht bereit.

Klagenfurt den 15. Juni 1853.

## 3. 962. (1)

## Ein Practikant

mit einer hübschen und geläufigen Handschrift wird bei dem gefertigten Verwaltungsamte gegen eine Remuneration mit 15. d. M. aufgenommen werden, bis wohin sich die Bewerber wegen Vernehmung der fernern Bedingnisse persönlich hierannts vorstellen können.

Verwaltungamt der D. O. R. Commende Laibach am 6. Juli 1853.

## 3. 961. (1)

## Nicht zu übersehen!

Eine Parthe Pferdegeschirre, Civil- und Militär-Sättel, dann Reitzeuge, elegant und dauerhaft gearbeitet, von der Erzeugung des k. k. Hofriemers Jacob Podjus in Wien, ist in Laibach angelangt, und in dem Verschleißgewölbe des Riemermeisters Ludwig Kneee (Elephantengasse) einzusehen. Möglichst billige Preise werden zugesichert, und auch Bestellungen auf derlei elegante Wiener Arbeiten mit Zusicherung einer prompten Bedienung angenommen.

## 3. 936. (4)

## Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich das verehrungswürdige Publikum aufmerksam zu machen, daß er mit einem Lager von Kunstgegenständen aus Carrarischem Marmor, hetrurische Vasen, Florentiner Mosaik-Tische u. s. w., auf seiner Durchreise sich hier einige Tage aufzuhalten wird, und zu äußerst billigen Preisen die Gegenstände verkauft.

Die Wohnung ist im Zetinovich'schen Hause in der Sternallee.

## Angelo Ciucci.

## 3. 958. (2)

In der Judengasse Nr. 232 im zweiten Stock ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, für Michaeli zu vergeben.

Auskunft im ersten Stock.

Auch wird daselbst Wiener Bier, die Maß zu 14 kr., ausge- schankt.